

Zwischen den Ohren

Konzert Alles tanzt, singt und swingt: Das Marc Copland Quartet mit dem Violinisten Marc Feldman setzt in der Gschwender Gemeindehalle ein Jazz-Highlight der 37. Musikwinter-Saison. *Von Richard Färber*



Wald bringt 68 300 Euro ein

Kommunales Revierleiter Peter Kommander stellt die Zahlen im Gemeinderat in Abtsgmünd vor.

Abtsgmünd. Rund 68 300 Euro konnte im Forsteinrichtungsjahr 2023 aus dem 203 Hektar großen Gemeindefeld erwirtschaftet werden. Dies berichtete Revierleiter Peter Kommander in der vergangenen Gemeinderatssitzung in Abtsgmünd. Der Einschlag lag mit rund 1260 Festmetern knapp über den geplanten 1200 Festmetern. Für das Jahr 2024 wird mit einem Gewinn von etwa 20 000 Euro gerechnet. Der durchschnittliche Erlös lag beim planmäßigen Einschlag bei 89 Euro pro Festmeter.

Für 2024 rechnet Kommander mit einem Rückgang des erzielbaren Erlöses. Der Holzpreis stehe derzeit nicht so wie erwartet, sagte er. Auf 2,7 Hektar ist 2023 eine Neupflanzung durchgeführt worden, wobei rund 4057 Pflanzen gesetzt worden sind. Vorrang hatten dabei Laubgehölze wie Stieleiche, Roterle, Esskastanie, Flatterulme, Walnuss, Winterlinde und Hain- und Rotbuche sowie noch 780 Douglasien als Nadelgehölz. Jens-Olaf Weiher stellte sich zu Beginn der Sitzung dem Gremium als neuer Forstdezernent des Ostalbkreises vor. fa

Am Nachmittag war die Heizung in der Gschwender Gemeindehalle in die Knie gegangen. Der Hausmeister hat's zwar bemerkt und sie wieder in Gang gesetzt, kuschlig ist es aber noch nicht, als am Abend Marc Copland, Mark Feldman, Drew Gress und Anthony Pinciotti auf die Bühne kletterten. Der Geiger Mark Feldman bläst in die linke Hand, mit der er die Saiten greift, und das ist zunächst einmal kein gutes Zeichen.

Dann aber spielt er sich warm, in einem gut gelaunten Solo zu „The Way You Look Tonight“ von Jerome Kern. „Wenn ich an dich denke, fühle ich ein Glühen“ heißt's sinngemäß im Text von Dorothy Fields. Und während unten das Publikum in Jacken kaut, springt oben auf der Bühne eine akustische Heizung an.

Ein Trio mit Geiger

Formal ist das Quartet des Pianisten Marc Copland – eigentlich ein fantastisch eingespieltes Trio, das durch einen Ausnahmegeiger ergänzt wird – eine konventionelle Jazzformation, die nach dem klassischen Chorus-Solo-Chorus-Prinzip agiert und dafür hin und wieder auch artig beklatscht wird. Zu feiern gibt's freilich nicht nur die Einzelleistung, sondern vor allem die Intensität und Wirksamkeit, die dieses leichtfüßig agierende Kollektiv in seinem Zusammenspiel entwickelt.

Ostinato-Figuren sind ein prägendes Element: Ein-Ton-Schläge auf dem Klavier, die dem Takt folgen, oder sich fast maschinen-gleich wiederholende, kurze Melodiemuster, die irgendwann verklungen und dann wie von selbst wieder auftauchen, in den Ohren aber gleichwohl unaufhörlich weiterklicken, sodass man Töne zu hören meint, die gar nicht gespielt werden.



Nach dem Konzert in der Gschwender Gemeindehalle: Das Marc Copland Quartet holt sich seinen verdienten Beifall ab. Von links: Marc Copland (Klavier); Mark Feldman (Geige), Drew Gress (Bass) und Anthony Pinciotti (Drums). *Foto: Richard Färber*

Dazwischen ist alles möglich: Das Spiel mit Klangform und Klangfarbe, mit Gegenrhythmen und raffinierten Kontrapunkten – durchgehend schlüssig, nachvollziehbar, manchmal auch unwiderstehlich rausch- und soghaft, aber ohne emotionales Fortissimo-Brimborium und gerade deshalb auch einzigartig mitreißend. „Round and Round and Round“ heißt einer der Titel, und er ist gewissermaßen Programm.

Copland, der einst als Altsaxophonist begann und – zurecht – als einer der großen zeitgenössischen Jazzpianisten gepriesen wird, erweist sich dabei als fulminanter und überaus neugieriger

Harmoniker. Nichts gerät ihm zur Phrase: Jeder Ton, jeder Lauf ist an seinem Platz, wenn er den Möglichkeiten, die in der musikalischen Idee eines Chorus angelegt sind, bis in die letzten Verästelungen folgt.

Transparenz und Leichtigkeit

Feldman, von Copland als „die zweite Hälfte der Mark's Brothers“ bewitzelt, ist gewissermaßen sein Gegenentwurf. Wo Copland horcht, denkt und lotet, lässt der klassisch gebildete Virtuose die – pardon – Sau raus. In seinem Spiel sind noch am ehesten die Sub-Genres des Jazz zu erkennen: der Swing, der Bop, in ei-

ner gewitzten Schlussfigur auch der Blues.

Der Bassist Drew Gress ist eine kongeniale zweite Stimme. Sein Instrument grundiert und unterstreicht souverän und manchmal läßt es es prachtvoll Gegenmelodien brummeln. Zusammen mit dem atemberaubend präzise agierenden Schlagzeuger Anthony Pinciotti schafft er Momente von großer Transparenz und Leichtigkeit, in denen die Töne ausgelassen tanzen, swingen und singen.

Ein Standard zum Warmspielen, ein „Traditional“ als Zugabe: In „Greensleeves“ – Copland vertont das Stück im 16. Jahrhundert und ist sich eigentlich fast sicher,

dass darin eine Prostituierte besungen wird – entfaltet sich das Konzept dieses Quartetts noch einmal in seiner ganzen Schönheit. Copland versenkt sich in kühlen Läufen, die mit geradezu überbordenden Harmonien unterlegt sind, Gress und Pinciotti sprühen geradezu vor Begleitlust und Feldman sucht und findet einen einzelnen Ton, um ihn mehrere Takte lang zu kneten und bis zur Perfektion zu formen. Man staunt und möchte dann endlich auch mal die Jacke ausziehen. „Greensleeves“ war aber auch der Rauschmeißer, und draußen weht ein eisiger Wind und es fallen dicke Flocken.

Spezialmaschine für Kanalsanierung

Gemeinderat Geschlossen stimmen die Murrhardter zu, ein bundesweit einmaliges Spezialfahrzeug zu nutzen.



Liederkranz lädt ein

Alfdorf. Bei seiner Hauptversammlung am 1. Dezember zieht der Liederkranz Eintracht Hellershof um 19.30 Uhr in den Vereinsräumen im Schulhaus Hellershof Bilanz und steckt weitere Ziele ab. Auf der Tagesordnung stehen Berichte, Entlastungen und Wahlen. 2024 jährt sich die Gründung des Vereins zum 125. Mal. Außerdem wird die neue Chorleiterin vorgestellt.

Murrhardt. Die ständige Instandhaltung der Abwasserkanäle gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kommune. Insofern stehen in Murrhardt nun Arbeiten in zwei Bereichen im Stadtgebiet sowie zwischen Hausen und Fornsbach an. Stadtbauamtsleiter Falk Gfrörer erläuterte in der jüngsten Gemeinderatssitzung die wichtigsten Punkte.

Untersuchung mit Kamera

Parallel zu den bereits 2021 beschlossenen Kanalsanierungsarbeiten im Stadtgebiet nördlich der Bahnlinie soll ein weiterer Kanalabschnitt südlich der Bahnlinie mit rund 23 Kilometern Kanalstrecke und etwa 650 Schachtbauwerken per Kamerabefahrung untersucht, gereinigt und ausgewertet werden. Die Kosten betragen etwa 176 000 Euro.

Für die Untersuchungsarbeiten hat das Stadtbauamt bereits ein

Angebot beim Ingenieurbüro Wacker in Auenwald eingeholt. Es umfasst ein Leistungspaket zur Grundlagenermittlung, Vergabe, Überwachung und Auswertung der Untersuchung per Kamerabefahrung, zudem die Ermittlung des Sanierungsbedarfs sowie die Darstellung des Ergebnisses samt Kostenschätzung. Weiter wird ein Sanierungskonzept erstellt.

Für die bautechnische Zustandsbewertung des Kanalnetzes werden 1,05 Euro pro Meter Kanal und 8,25 Euro pro Schachtbauwerk angesetzt. Bei der Ermittlung des Sanierungsbedarfs wird die zu sanierende Kanallänge mit 1,10 Euro pro Meter Kanal und 10,30 Euro pro Schachtbauwerk berechnet.

Bereits 2019 hatte der Gemeinderat die Kanalsanierungsarbeiten in Bereich 4 mit Murrhardt-Alm und Hausen beschlossen. Dabei kam es zu Komplikationen bei

den Sanierungsarbeiten am Hauptsammelkanal zwischen Hausen und Fornsbach im nördlichen Bereich der Wahlenmühle. In diesem Kanal trat eine große Menge an fremdeingetragenen Schotter zutage, woher, ist unbekannt. Die Herstellung einer Bauzufahrt löste die Anzeige eines Anwohners aus wegen Umweltschäden, worauf die Umweltschutzbehörde des Landratsamts die Baustelle stilllegte, berichtete der Stadtbauamtsleiter.

Um umwelt- und zufahrtsrechtliche Probleme zu vermeiden, muss nun der Hauptsammelkanal mit dem einzigen Spezialfahrzeug und der einzigen Spezialmaschine in Deutschland für Wickelrohrsanieung ertüchtigt werden, was schätzungsweise etwa 25 000 Euro kostet. Dabei dreht sich die Maschine direkt im Kanal und produziert einen gewickelten Endlosliner aus PVC:

„Das funktioniert ähnlich wie ein Reißverschluss“, erklärte Gfrörer. Diese Arbeiten sind notwendig wegen der künftigen Mehrbelastung, indem das Strukturgutachten umgesetzt und der Bereich Kirchenkirnberg an das Sammelklärwerk in Murrhardt angeschlossen wird.

Effektive Lösung

Dieses Verfahren sei eine „effektive Lösung: Wir sind froh, dass wir den Hauptsammler so sanieren können“, fand Edgar Schäfer (SPD). „Das Spezialfahrzeug muss zum unteren Schacht und die Sanierung von dort aus vornehmen, vom oberen Schacht aus geht es nicht. Das Ganze wird etwa doppelt so teuer“ wie vorher veranschlagt, beantwortete der Stadtbauamtsleiter Nachfragen von Hartmann Widmaier (MDAL/Die Grünen) und Johannes Wacker (UL). Die Sanierung

des Bereichs 3, der noch nie befahren wurde, sei mindestens 20 Jahre her, erklärte Bürgermeister Armin Mößner auf eine weitere Nachfrage. Mario Brenner (CDU/FWV) bedauerte, dass die Pflichtaufgabe das Doppelte kostet.

Geschlossen stimmte das Stadtparlament für den Vorschlag der Verwaltung. Es beauftragte das Ingenieurbüro Wacker mit den Ingenieurleistungen zur Kanaluntersuchung im Stadtgebiet Bereich 3 südlich der Bahnlinie zum vorläufigen Honorar von 69 488 Euro. Die notwendigen Kanalreinigungs- und Inspektionsarbeiten zur Bewertung des Kanalzustandes im Bereich 3 und die zurückgestellten Sanierungsarbeiten des Hauptsammelkanals im Bereich 4 zwischen Hausen und Fornsbach werden mit dem vorgestellten Spezialsanierungsverfahren beschränkt ausgeschrieben. *Elisabeth Klaper*

Kreissenorenblasorchester spendet 1750 Euro

Ostalbkreis. Ende Oktober gastierte das Kreissenorenblasorchester Ostalb zum zehnten Mal mit einem Benefizkonzert im Aalener Landratsamt. Dieses kleine Jubiläum wurde im Rahmen von „50 Jahre Ostalbkreis“ gefeiert, heißt es in einer Mitteilung. Anstelle eines Eintritts wurden die rund 190 Besucherinnen und Besucher um eine Spende gebeten. Alfons Wiedmann, der das Orchester vor 20 Jahren ins Leben gerufen hat, konnte jetzt im Beisein von Landrat Dr. Joachim Bläse den Erlös von 1750 Euro an die Hoffnungsträger-Stiftung mit ihrem Hoffnungshaus in Gmünd übergeben.



Bei der Übergabe (von links): Hubert Rettenmeier (Blasmusikverband), Alfons Wiedmann (Blasorchester), Denise Schechinger (Hoffnungshaus), Landrat Dr. Joachim Bläse und Martin Schechinger (Hoffnungshaus). *Foto: Landratsamt*

POLIZEI-BERICHT

Renault kracht in Renault

Spraitbach. Ein 39-Jähriger war am Samstag gegen 20.15 Uhr auf der B 298 von Spraitbach Richtung Schwäbisch Gmünd mit seinem Renault unterwegs. Auf Höhe von Leinhäusle wollte er auf einen Parkplatz abbiegen und hielt dazu an. Der hinter ihm fahrende 39-jährige Fahrer eines Renault-Kleintransporters erkannte den stehenden Renault offenbar zu spät und fuhr auf diesen auf. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden von circa 18 000 Euro. Der Fahrer des Kleintransporters stand unter Alkoholeinwirkung

und musste eine Blutentnahme über sich ergehen lassen. Sein Führerschein wurde einbehalten.

Stromkasten zerstört

Abtsgmünd. Auf schneeplatter Fahrbahn kam ein 47-Jähriger am Sonntag gegen 9.10 Uhr mit seinem Land Rover auf der Verbindungsstraße zwischen Hohenstadt und Butzenberg von der Fahrbahn ab. Der Pkw prallte gegen einen Stromkasten, wobei dieser zerstört wurde und es in der näheren Umgebung zu einem Stromausfall kam. Schaden: circa 7000 Euro.

Heute mit...



...das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung.